

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	SoSe 2020 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Rehabilitationswissenschaften	Zeitraum (von bis):	06.01.2020 - 26.05.2020
Land:	Norwegen	Stadt:	Oslo
Universität:	Universitetet i Oslo	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:				x	

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbungsphase lief für mich sehr unkompliziert ab. Da Norwegen und insbesondere Oslo an unserer Fakultät eine beliebte Uni für ein ERASMUS Semester ist, habe ich mich schon zu Beginn des Masters auf die Liste setzen lassen und habe den Platz dann auch bekommen. Die zeitlichen Fristen waren alle vom International Office bzw. der Uni in Oslo festgelegt und es war demnach sehr einfach, sich daran zu halten. Die Internetseite der Uni in Oslo gibt einen guten Überblick auf Norwegisch wie auf Englisch über die angebotenen Vorlesungen und Seminare. Vorerst war es nicht so leicht nachzuvollziehen, inwiefern wir Kurse anderer Fakultäten belegen können, aber letztendlich ist dies meist kein Problem. Es sollte jedoch vor Ort abgeklärt werden, ob es möglicherweise bestimmte Voraussetzungen gibt, um teilnehmen zu dürfen. Die Zusammenstellungen des Stundenplans konnte ich dann von Dortmund aus vornehmen und es konnte abgeklärt werden, welche Kurse ich mir in Dortmund anerkennen lassen kann.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Für die Finanzierung bekam ich die ERASMUS-Förderung. Auslandsbafög gab es für mich leider nicht.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Für die Einreise nach Norwegen braucht man als EU-Bürger_in kein Visa. Ein Personalausweis oder Reisepass reichte dementsprechend aus. In Oslo angekommen gab es vom International Office Informationen zur polizeilichen Registrierung und Anmeldung. Für EU-Bürger_innen war auch diese sehr unkompliziert. Es musste eine Anmeldung im Internet ausgefüllt und ausgedruckt werden. Gesammelt reichte das International Office diese dann ein und man erhielt kurze Zeit später die polizeiliche Registrierung.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Da ich große Lust hatte in Oslo auch norwegisch zu lernen, habe ich mich für den umfangreichsten Norwegisch Kurs mit 15 ECTS angemeldet. Zwei mal in der Woche hatte ich somit für drei Stunden den Norwegischkurs mit anderen internationalen Studierenden. Der Kurs war super und ich konnte mich am Ende in einfachen Gesprächen auf Norwegisch unterhalten.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Gemeinsam mit einer Freundin reiste ich mit dem Zug nach Hamburg und von dort mit dem Flixbus weiter nach Oslo. Insgesamt dauerte die Fahrt von Dortmund aus somit knappe 22 Stunden. Das war es uns allerdings wert, um nicht fliegen zu müssen. Einige Grenz- und Zollkontrollen später kamen wir mit weiteren internationalen Studierenden (wie sich bei Ankunft herausstellte) in Oslo am Hauptbahnhof an. Hier wartete schon der "Abholservice" der Uni Oslo, der sich aus freiwilligen Studierenden zusammensetzte. Gemeinsam fuhren wir zur Uni, wo bereits viele andere Studierende auf die Beantragung ihres Studierendenausweises und die Zuteilung der Schlüssel für das Zimmer warteten.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus der Uni in Oslo ist sehr groß und modern. Es gibt unzählige gut ausgestattete Lern- und Arbeitsräume, viele kleine Cafeterien und Mensen sowie eine große Zentralbibliothek. Letztere ist wirklich schön gestaltet, es gibt viele Lernplätze, Computer und Drucker. Der gesamte Campus wurde uns direkt zu Beginn von der Koordinatorin unserer Fakultät (Fakultät Erziehungswissenschaften) gezeigt. Da wir nur vier Austauschstudierende an dieser Fakultät waren, wurden wir einer anderen Fakultät für die sogenannten Buddygroups zugeteilt. In diesen lernte man den Campus weiter kennen und es gab ein paar Insidertips, wie und wo man sich auf dem Campus am besten versorgen kann.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen und Seminare waren auf Englisch. Das erforderliche Sprachniveau ist denke ich B1 oder B2, so wie es von ERASMUS vorgegeben wird. Die von mir besuchten Seminare erforderten einen sehr großen Leseaufwand, was wohl auch generell an der Uni in Oslo so vorgeschrieben ist. Da diese Texte auf Englisch waren, ist es natürlich von Vorteil generell in der Lage zu sein, englische Texte zu verstehen. Schwierige Texte wurden aber auch oft gemeinsam im Seminar besprochen und vertieft. Die Professor_innen waren sehr engagiert. Insbesondere ein Seminar, das erst begann, als es nur noch online Veranstaltungen gab, fiel mir hier sehr positiv auf. Die Professorin hatte alles direkt aufs online Lernen umgestellt und das Beste aus der Situation gemacht. Auch hatte ich das Gefühl, dass der Kontakt zu den Lehrenden sehr viel persönlicher ist, als es bei uns an der TU Dortmund üblich ist. Auch wenn der Arbeitsaufwand in den Seminaren durch das Lesen der zahlreichen Literatur zwar sehr aufwendig war, waren die Lehrenden generell sehr locker und forderten eher eine ausführliche Reflexion und kritische Auseinandersetzung mit den Texten als das Abliefern perfekter Ergebnisse. Die Seminare brachten jeweils 10 ECTS, sodass der hohe Aufwand natürlich auch begründet war.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Beim Wohnen hatte ich mich direkt dazu entschieden, das Studierendenwohnen der Uni wahrzunehmen. Die Bewerbung für die Zimmer erfolgte online und war sehr unkompliziert. Auf der Internetseite wurde empfohlen sich für die zwei größten Wohnheime Kringså und Sogn zu

bewerben. Dies waren auch die günstigsten. Man konnte leider vorher nicht einsehen, wie teuer es genau wird, es wurde jedoch eine Preisspanne genannt. Letztendlich betrug bei mir die Miete für ein möbliertes Zimmer in einer 7er WG mit gemeinsamer Küche und Bad 520€, was für Oslo glaube ich recht günstig ist. Die Zimmer wurden frisch renoviert und es war dementsprechend alles in bestem Zustand. Die Wohnung gehörte zu einer Reihe von gleich gestalteten Wohnungen, in denen nur internationale Studierende wohnten. Das führte natürlich dazu, dass alle in der Wohnung nur für eine gewisse Zeit blieben und auch großes Interesse hatten, neue Leute kennenzulernen. Leider kam man so aber natürlich nicht in Kontakt mit Norweger_innen. Für das Zimmer musste eine Kautions von 800€ hinterlegt werden, die nach Abgabe des Zimmers innerhalb von einem Monat zurück überwiesen wurde.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Unterhaltskosten liegen in Norwegen natürlich deutlich höher als in Deutschland. Zur Miete von 520€ kamen dann noch die Kosten für Lebensmittel und Ausflüge. Ich denke, dass ich hierfür nochmal zusätzlich ca. 500€ ausgegeben habe. Allerdings muss man hierzu sagen, dass die Möglichkeiten für Ausflüge aufgrund der Corona Situation natürlich sehr eingeschränkt waren und wir eigentlich fast jeden Abend zuhause gemeinsam gekocht haben. Einkaufen im Supermarkt ist etwas teurer als in Deutschland, Essen gehen hingegen ist wirklich sehr viel teurer. Studierendenrabatte gibt es auch des Öfteren.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Für Studierende gibt es für den Raum Oslo ein Monatsticket für umgerechnet ca. 50€. Damit kann man alle wichtigen Orte erreichen. Der Verkehrsbetrieb Ruter bietet die Möglichkeit über eine App (Ruter Ticket) seine Tickets online zu kaufen. Die App RuterReise zeigt den Fahrplan mit Echtzeitlage. Das Zurechtfinden in der Stadt ist demnach sehr einfach. Für Züge und Fernbusse gibt es die App "Vy", über die man einfach und unkompliziert Fernreisen buchen kann. Hier gibt es ebenfalls einen Studierendenrabatt und es gilt wie bei der deutschen bahn, je eher man bucht, desto günstiger.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Die Möglichkeiten Kontakte zu knüpfen und Vereine oder Organisationen zu finden, in denen man sich engagieren kann, sind in Oslo unzählig. Alle wichtigen Informationen hierzu gibt es in den ersten Wochen auf dem Campus. Hier hängen Plakate und Flyer aus und es gibt einen Tag, an dem sich alle Gruppen vorstellen. Es gibt hier beispielsweise Umweltorganisationen, Fachschaften, die ihre eigenen Bars auf dem Campus betreiben, Tanz und Sportgruppen. Auch hat die Uni ihr eigenes Sportangebot (Athletica) mit einem Fitnessstudio auf dem Campus und an anderen Orten in der Stadt. In den Fitnessstudios finden Sportkurse statt, die online für jede Woche neu gebucht werden können, es gibt aber auch die regulären Fitnessgeräte und Saunen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Kulturell hat Oslo sehr viel zu bieten. Es gibt viele Museen und Sehenswürdigkeiten in der Stadt verteilt. Besonders schön finde ich den Vigeland Skulpturen Park oder den Ekebergpark für Spaziergänge. Auch am Schloss kann man sehr schön im Park sitzen und die Sonne genießen. Der Stadtteil Grünerløkka ist sehr hipp und besonders für junge Leute sehr ansprechend. Es gibt viele kleine Cafés und Geschäfte und es lässt sich sehr schön am Fluss Akerselva entlang schlendern. Empfehlenswerte Bars sind das Blå, in dem regelmäßig Konzerte stattfinden oder das Mabou, indem es jeden Mittwochabend Wein zu erschwinglichen Preisen gibt. Generell gibt es aber auch auf dem Campus viele kleine Bars, die von den jeweiligen Fachschaften betrieben werden. Auch hier finden hin und wieder Konzerte oder andere Veranstaltungen statt. Sehr beliebt in den Osloer Bars und Kneipen sind auch Quizabende.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ein Auslandskonto braucht man als deutsche Person in Norwegen nicht. Man kann alles mit seiner Kreditkarte bezahlen. Auch eine Auslandsrankenversicherung muss nicht abgeschlossen werden, die grundsätzlichen Sachen sind über die deutsche Krankenversicherung abgedeckt. Wenn man besondere Leistungen (wie Rücktransport oder ähnliches) haben möchte, sollte man eine

Auslandskrankenversicherung abschließen. Ich habe es nicht gemacht, viele andere hatten aber eine. Telefonieren und mobiles Internet sind durch EU-Roaming und die neuen Bestimmungen so wie im Heimatland und man muss auch hier nichts extra abschließen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Generell kann ich sagen, dass es eigentlich alle wichtigen Infos in Oslo vor Ort gab. Die Universität und das international Office haben alle wichtigen Dinge für internationale Studierende aufbereitet und zu Beginn finden viele Informationsveranstaltungen statt, auf denen man zu eigentlich allem wichtige Informationen erhält. Wichtige Informationen erhält man im Vorhinein auch über die offizielle Internetseite der University of Oslo oder bei Facebook in der Gruppe für internationals: <https://www.facebook.com/groups/1529843163741836>

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: **NEIN:**

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an erasmus-outgoings@tu-dortmund.de

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!